

Kiosk

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **29 (2016)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Kiosk 1 2 3 4 5

1 Lorbeerkränzchen 40

Markus Weck hat in Hamburg studiert, Cristina Gonzalo Nogués in Barcelona und Marco Neri in Lausanne. Gestrandet sind die drei in Zürich. Seit 2013 haben sie an dreissig Wettbewerben teilgenommen – alles offene Verfahren. Nach einem Hallenbad in Romont und zahlreichen Preisen gewinnen sie nun in Saint-Prex in der Waadt den zweiten Wettbewerb. Für eine Stiftung für Menschen mit Behinderung hätten sie am liebsten drei Häuser in die Situation gestellt, was aus wirtschaftlichen Gründen nicht ging. Und weil möglichst viele Zimmer Ausblick nach Süden zum Genfersee haben sollten, hat sich eine dreiteilige Winkelform ergeben. Mehr über das Büro Gonzalo Neri & Weck und seine Projekte erfährt man im Gespräch mit hochparterre.wettbewerbe-Redaktor Ivo Bösch. Foto: Anne Morgenstern

Donnerstag, 2. Juni, 19 Uhr, Hochparterre Bücher, Gasometerstrasse 28, Zürich
www.hochparterre.ch/lorbeerkraenzchen

2 hochparterre.wettbewerbe 2

Das Paradox des Wettbewerbs für die Albert-Heim-Hütte in den Urner Alpen liegt darin, dass die siegreichen Leutwyler Partner, um die Hütte im Sinne Jakob Eschenmosers erweitern zu können, dessen Anbau von 1970 abbrechen mussten. Eschenmoser hatte für den SAC ein Dutzend Hütten gebaut mit meist asymmetrischen Formen, polygonalen Grundrissen, abgewinkelten Dächern und Bruchstein vom Ort. Das Verdienst des Architekten und Bergsteigers Eschenmoser ist es, für die besonderen Anforderungen im Gebirge eine Hütte gefunden zu haben, die leistungsfähiger war als das Althergebrachte, die aber ins

Landschaftsbild passte und zu hoher Akzeptanz bei den Alpinisten führte. Das Heft zeigt alle Projekte des Wettbewerbs. Ausserdem: Gartenstadt in Zug, neues Lernen für die Architekten in Mendrisio, Do-it-yourself in Bern, Winkel in Saint-Prex, die Geschichte um die Unithèque in Lausanne und die Quadratur des Kreises in Bülach.
hochparterre.wettbewerbe 2 / 2016, Fr. 41.–, im Jahresabo Fr. 189.–, im Zweijahresabo Fr. 321.–, www.hochparterre.ch/abonnieren

3 Uccelin – ein Werk fliegt aus

Der Künstler Hans Danuser gewann mit «Uccelin» einen Kunst-und-Bau-Wettbewerb für das Quaderschulhaus in Chur. Der Stadtrat aber brach die Umsetzung mit Verweis aufs Sparen ab. Das schlug drei Wellen. Ins Recht: Danuser zog bis vor Bundesgericht. In die Kunst: «Uccelin», das Vögelchen, flog aus ins Kunstmuseum, ins Theater und ins Gemeindehaus Bergell. In die mediale Öffentlichkeit: Presse- und andere Konferenzen, ein Kolloquium, Berichte und Leserbriefe transformierten staatliches und künstlerisches Handeln in einen grossen Diskurs. Dies weit über Chur hinaus relevant. Darum gibt Hochparterre als Zusammenfassung ein Themenheft heraus. **«Uccelin – ein Werk fliegt aus», Fr. 15.–, im Abo inbegriffen, shop.hochparterre.ch**

4 Die Pyramide am Berg

Der Glarner Fotograf Fridolin Walcher zeigt eine Reportage zum Pumpspeicherkraftwerk «Linthal 2015» siehe Seite 56. Hochparterre hat dazu ein Heft mit Walchers Bildern und Essays von Heini Glauser, Stefan Paradowski und Köbi Gantenbein gestaltet. Die Ausstellung ist in der alten

Baumwollspinnerei in Linthal zu sehen. Die Industriebranche ist in den letzten drei Jahren zum Linthpark Glarus Süd umgebaut worden.

«Die Pyramide am Berg», Fr. 15.–, shop.hochparterre.ch
Ausstellung: 20. Mai bis 17. Juni, «Bilderlager» im Linthpark Glarus Süd, Bahnhofstrasse 1, Linthal; 2. Juli bis 23. Oktober, Bsinti Lesecafé und Kulturbar, Braunwald.
Vernissage: Freitag, 20. Mai, 19 Uhr in Linthal.

5 Liftblicke

Die Treppe ist nicht immer der beste Weg. Im Fussballmuseum in Zürich sind zwei schwebende Glasräume Teil des Ausstellungsparcours. Aufzüge wie beim Rheinflall in Neuhausen bringen einem Landschaft und Stadt näher. Und oft ist der vertikale Transport per Kabine unverzichtbar, wie im Bettenhaus des Triemliospitals in Zürich. Das Themenheft erzählt von der Arbeit der Berner Liftfirma Emch zwischen Architektenwunsch, Behördenweisung, Bauherrenbudget und den Ansprüchen der 2000-Watt-Gesellschaft.

«Liftblicke», Fr. 15.–, im Abo inbegriffen, shop.hochparterre.ch

Salon Suisse an der Biennale

Hochparterre dokumentiert den Salon Suisse, das Begleitprogramm des Schweizer Auftritts an der Architekturbiennale in Venedig. Als Medienpartner begleiten wir die Veranstaltungsreihe der Pro Helvetia mit Hintergründen, Zusammenfassungen, Ton, Bild und Livestreaming.
www.hochparterre.ch/salonsuisse